

Friedrich Bernhard Marby

SONNE UND PLANETEN IM TIERKREIS

Eine Studie über Wirken und Bedeutung
aller 360 Grade



Verlag Edition Geheimes Wissen

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2022
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903555-46-4

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitendes	5
Zum Wesen und Schicksal der Widder-Geborenen	15
Das astrologische Fundament	26
<i>Philosophisches zu 0° Widder</i>	29
Die Grade der Sonne im Zeichen Widder	32
Zum Wesen und Schicksal der Stier-Geborenen	43
Die Grade der Sonne im Zeichen Stier	54
Zum Wesen und Schicksal der Zwilling-Geborenen	63
Die Grade der Sonne im Zeichen Zwillinge	69
Zum Wesen und Schicksal der Krebs-Geborenen	81
<i>Philosophisches zu 0° Krebs</i>	88
Die Grade der Sonne im Zeichen Krebs	91
Zum Wesen und Schicksal der Löwe-Geborenen	96
Die Grade der Sonne im Zeichen Löwe	102
Zum Wesen und Schicksal der Jungfrau-Geborenen	108
Die Grade der Sonne im Zeichen Jungfrau	118
Zum Wesen und Schicksal der Waage-Geborenen	130
<i>Philosophisches zu 0° Waage</i>	140
Die Grade der Sonne im Zeichen Waage	142
Zum Wesen und Schicksal der Skorpion-Geborenen	152
Die Grade der Sonne im Zeichen Skorpion	167
Zum Wesen und Schicksal der Schütze-Geborenen	178
Die Grade der Sonne im Zeichen Schütze	188
Zum Wesen und Schicksal der Steinbock-Geborenen	199
<i>Philosophisches zu 0° Steinbock</i>	211
Die Grade der Sonne im Zeichen Steinbock	212
Zum Wesen und Schicksal der Wassermann-Geborenen	225

Die Grade der Sonne im Zeichen Wassermann	234
Zum Wesen und Schicksal der Fische-Geborenen	244
Neptun — der ungebundene Gott	258
Die Grade der Sonne im Zeichen Fische	260
<i>Abbildungen der sieben Planetentypen und einiger Mischtypen</i>	275
<i>Ausklänge</i>	284
<i>Nachträge</i>	284

Einleitung

Es ist an der Zeit, dass ich die Ergebnisse meiner etwa ein halbes Jahrhundert umfassenden Forschungstätigkeit, die Ernte meines Lebens, vor den Augen derjenigen, die es wert sind, ausbreite und ihnen zu treuen Händen übergebe. — Zu treuen Händen heißt in diesem Fall: mit der Aufgabe, selbstlos weiter zu forschen und das Erkannte zum Segen der Menschheit zu verwenden.

Den Sternenhimmel und die besonders auffällige Milchstraße hatten die Menschen seit jeher, seit vielen Millionen Jahren schon immer sichtbar über sich. Daher liegen die Zeiten, in der die Galaxis, wie die alten Griechen die Milchstraße nannten, in ihrer Wirkung astrologisch erfasst und angewandt wurde, wohl schon sehr, sehr weit zurück.

Im allgemeinen Rückgang der Kultur, in der von eigensüchtigen Regungen mächtiger Kasten betriebenen absichtlichen Verengung des Weltbildes, ließ sich unter Umständen nur mit großer Mühe teilweise die klassische Astrologie in ihren äußeren Formen retten und durch die geistige Finsternis der Zeiten tragen. Auch sie war und ist dem Strebenden der hohe Weg und dem Wissenden die Brücke zur Erkenntnis und zur Schau der Gesetzlichkeit allen Seins und der endlichen Vereinigung mit dem geistigen Ursein. Viele astrologische Forscher arbeiten heute mit Erfolg an dem Ausbau dieses Weges und der Festigung dieser Brücke, und keinen kann man entbehren.

Ewig wie der Sternenhimmel, wird die Wissenschaft, die sich mit den Wirkungen der Sterne befasst, die Astrologie, dem unwissenden, abergläubischen und mit Scheuklappen versehenen, irregeleiteten Menschen allerdings ein Stein des Anstoßes sein. Den Menschen mit Wolfsinstinkten aber wird die Astrolo-

gie immer dasjenige sein, das ihre größte Furcht erregt und ihren abgrundtiefen Hass. Die Astrologie wäre nichts wert, wenn sie die Menschen nicht frei machen würde von den Trugbildern und unfähig machen zu eigenen Impulsen und eigenem klaren Denken.

In der heutigen Astrologie hapert es an der Grundlagen-Forschung. Daraus ergibt sich ein Mangel an Intuition. Mit genauen Rechnungen ist es nicht getan. Die Gabe der Intuition ist vielleicht gar nicht einmal eine Gabe, sondern etwas in früheren Erdenleben Erworbenes, damals bei vollem Wissen der Grundlagen. So kann man aus den Erfahrungen einstiger, vielleicht vor vielen Jahrtausenden gelebter Leben schöpfen. Erkennen heißt: wieder erinnern.

Irgendwo in der unendlichen Leere des Allraumes ist der Raum der Sterne. Millionen von Milchstraßen-Systemen wirbeln in ihm herum, weite Gebiete sind von kosmischem Staub durchzogen. Wie eine Hohlraumkugel umgibt uns der Sternenraum, in dem die Spiralgebilde, die wir Milchstraße nennen, auch unsere Sonne und unsere Planeten kreisen, die einen schneller, die andern langsamer.

Von uns aus gesehen, liegen diese Bereiche in der Form von Kugelhohlschalen sphärisch um die Erde. Die Sphäre des Mondes ist uns am nächsten. Da der Mond in verhältnismäßig kurzer Zeit seine Sphäre durchläuft, ist diese Sphäre von schnelleren Rhythmen und Impulsen erfüllt, als die der anderen Planeten. Von uns aus gesehen folgt so eine Sphäre auf die andere; und eine jede überträgt ihr Wesen, ihr Empfinden und ihre Kraft dem in ihr kreisenden Planeten. Weltraumempfinden liegt so, ohne Frage, bei dem massigen und der Sonne ziemlich entfernten Jupiter sowie bei Saturn, Uranus, Neptun und Pluto viel mehr vor als bei den sonnennahen Planeten Merkurs, Venus und Mars.

In den weiten Räumen des Alls hat die Erde ihre Ordnung, wie jeder andere Himmelskörper, wie jedes Wesen im Raum. Die Erde dreht sich um ihre Achse und tanzt auf ihrer Bahn, die wir die Ekliptik nennen, um die Sonne. Wo die Ekliptik nach Norden aufsteigt, ist der Frühlingspunkt (0°), wo die Ekliptik über den Erdäquator sinkt, ist der Herbstpunkt (180° der Ekliptik oder 0°

Waage). Unsere Rechnung geht vom Frühlingspunkt: 0° der Ekliptik oder 0° Widder aus.

Es ist nun so, dass die Rhythmen in den Sphären mit gewissen Punkten der Ekliptik in Verbindung stehen und auf diese Punkte einwirken. Daher muss für jede Sphäre und den entsprechenden Planeten in der Ekliptik ein Höhepunkt und ein Tiefpunkt vorhanden sein. Diese Punkte, welche die Alten aus Erfahrung kannten, die aber ebenfalls eine gewisse Ordnung aufwiesen, nannte man die ‚Erhöhung‘ der Planeten und ihren ‚Fall‘; oder kurz: Höhe und Tiefe, also H und T. Es wird oft behauptet, dass die fernen (von uns aus gesehen) langsamsten Planeten nur Massenschicksale oder Kollektivschuld bewirken. — Gewiss kann eine Anzahl Menschen zu einer bestimmten Zeit ein gleiches Erlebnis haben, aber deswegen kann das Schicksal des einzelnen innerhalb dieser Gruppe dennoch sehr verschieden sein. Denn das Geschick betrifft den ganzen Lebensweg und nicht irgendein Ereignis, Erlebnis auf diesem Wege. Das Schicksal ist ein Ganzes. Man kann wohl von einem Schicksals-Typ sprechen; es ist das Geschick eines bestimmten Menschen-Typs. Doch können sich die Erlebnisse innerhalb des Schicksalsweges zu ganz verschiedenen Zeiten abspielen und an ganz verschiedenen Orten. Und an diesen typischen Schicksalen kann ein jeder Planet weben. Er wird nie allein bestimmen, wenn er auch der maßgeblichste ist.

Ein jeder Menschentyp hat ein bestimmtes, typisches Schicksal. Dieses ist viel weniger von den Tyrkreiszeichen abhängig, als von den Planeten. Wir rechnen daher mit Neptun-Typen, Uranus-Typen, Saturn-Typen usw. Wie wir in der Radiotechnik mit Langwellen, Mittel-, Ultrakurzwellen usw. rechnen, so haben die verschiedenen Sphären auch verschiedene ‚Wellenlängen‘, welche bestimmte Menschentypen schaffen und dirigieren. Und so wie wir mit einem Apparat nicht alle Wellen empfangen können (wenn die Vorrichtungen nicht eingebaut sind), so fehlen auch im Menschen bestimmte Organe, sie sind mangelhaft entwickelt oder nicht ausgebildet, sprechen auf gewisse Wellen nicht an.

Es gab auch Zeiten, in denen die Allgemeinheit, das ganze